

Spezifische Empfehlungen für den Kurs *Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit (2c)*

im Lehrgang «Dolmetscher:in mit eidg. Fachausweis»

Die folgenden Empfehlungen beziehen sich auf die inhaltlich-methodische Ausgestaltung des Kurses 2c) Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit im Rahmen des Lehrgangs «Dolmetscher:in mit eidg. Fachausweis» (Vertiefungsstufe).

Die Empfehlungen richten sich im Sinne einer qualitätssichernden Massnahme an Bildungsinstitutionen, die Kurse für Dolmetscher:innen anbieten, welche sich auf die Berufsprüfung vorbereiten und den eidg. Fachausweis erwerben möchten. Die Orientierung an den Empfehlungen von INTERPRET gewährleistet den Bildungsinstitutionen die Ausrichtung an den erforderlichen Handlungskompetenzen¹ für die Berufspraxis sowie die inhaltliche Übereinstimmung der Kurse mit den Anforderungen der Berufsprüfung¹.

Für weitere Informationen zum zweistufigen Qualifizierungssystem, zum eidg. Fachausweis für Dolmetscher:innen, zur Zielgruppe sowie zur Konzeption und Organisation der Kurse auf der Vertiefungsstufe siehe bitte «Qualifizierungssystem INTERPRET: Allgemeine Empfehlungen».

Übersicht Vertiefungsstufe / Lehrgang «Dolmetscher:in mit eidg. Fachausweis»



¹ Zum Qualifikationsprofil und zur Berufsprüfung siehe separate Dokumente (noch unveröffentlicht)

Die vier Kurse mit begleitender Ausbildungssupervision auf der Vertiefungsstufe orientieren sich am «Qualifikationsprofil für Dolmetscher:innen mit eidg. Fachausweis» (siehe Berufsbild, Handlungskompetenzen²) und bereiten auf die Berufsprüfung vor. Diese besteht aus den folgenden Teilen:

Prüfungsteile Berufsprüfung	Handlungskompetenzen
1 Theoretisches Fachwissen (SP* und transversal)	E1, E2 und E3 A1, A4, A5, A6, A7, A8, F1, F2, F3
2 Einsatzbeispiel (SP*) <ul style="list-style-type: none"> • Glossar zum gewählten Einsatz (vorgängig einzureichen) und • Präsentation und Reflexionsgespräch (SP*) 	E1 oder E2 oder E3 A1-A5, B1-B5, C1-C9, D1-D5, F1-F3
3 Fachgespräch zur Dolmetschtätigkeit (transversal)	E1, E2 und E3 A1-A8, B1-B5, C1-C9, D1-D5, F1-F3
4 Dolmetschsimulationen (SP*) (Dolmetschen vor Ort, Ferndolmetschen, Ab-Blatt-Übersetzen)	E1 oder E2 oder E3 A1-A5, C4-C7, F1-F3

*SP = Schwerpunkt

Die Handlungskompetenzen gemäss Berufsbild³ umfassen:

- Hohe Sprachkompetenzen in den Arbeitssprachen mündlich anwenden
- Strategien zur Überwindung von Verständigungsschwierigkeiten anwenden, die sich wegen unterschiedlicher gesellschaftlicher und kultureller Hintergründe der Beteiligten ergeben, und dabei deren Handlungs- und Sprechautonomie respektieren
- Aufträge sorgfältig prüfen, Informationen und Fachwortschatz zum Einsatzbereich recherchieren und aufbereiten, sowie sich organisatorisch und mental auf die Einsätze vorbereiten
- Im Dolmetscheinsatz für gute Rahmenbedingungen und ein klares Verständnis der Rolle der Dolmetscherin/des Dolmetschers gegenüber allen Beteiligten sorgen
- Die eigene Rolle als Dolmetscherin/Dolmetscher in Übereinstimmung mit den berufsethischen Grundsätzen gestalten, insbesondere in Bezug auf Unparteilichkeit, Verschwiegenheit und Rollenbewusstsein
- Alle Aussagen konsekutiv verdolmetschen und genau, vollständig und getreu wiedergeben und dabei geeignete Dolmetsch- und Memorisierungstechniken anwenden
- Auf Störungen oder Spannungen in der Dolmetschsituation angemessen reagieren
- Die Einsätze selbstständig hinsichtlich des Fachwissens und des Fachwortschatzes, der angewendeten Dolmetschstrategien und -techniken und der Rollengestaltung auswerten sowie für die Verarbeitung belastender Dolmetscheinsätze geeignete Massnahmen ergreifen
- In mindestens einem der Schwerpunkte Asyl & Justiz, Bildung & Soziales oder Gesundheit in komplexen Situationen kompetent dolmetschen und sich dabei das relevante Fachwissen und die Fachsprache aneignen, spezifische Dolmetschstrategien und -techniken anwenden und die spezifischen Rollenerwartungen einhalten

² ebd.

³ Zum Berufsbild siehe separates Dokument (noch unveröffentlicht)

- Zeitgemässe digitale Techniken im Bereich des Ferndolmetschens und der Sprachtechnologie kompetent anwenden und spezifische Programme, Applikationen und Online-Hilfsmittel beherrschen

Vermittlungsweise

Blended-Learning-Konzept

Alle Kurse basieren auf dem Blended-Learning-Konzept und bestehen aus einer Verknüpfung von Präsenzzeit und Selbstlernzeit (mittels Lernplattform). Das ermöglicht eine höhere zeitliche und geografische Flexibilität.

Die Präsenzzeit besteht aus Präsenzunterricht, der vor Ort oder online (mittels digitaler Kommunikationstools) durchgeführt wird.

Die Selbstlernzeit besteht zum einen aus *asynchronem Unterricht* und zum anderen aus *strukturiertem Selbststudium*.

Der *asynchrone* (zeitversetzte) *Unterricht* findet mittels Bereitstellung von Material und Aufträgen über eine Lernplattform statt (freie Zeiteinteilung). Zu den Aufträgen (terminiert) erhalten die Teilnehmer:innen Feedback entweder durch den/die Kursleiter:in (Unterrichtsleitung, Betreuung, Beratung und Evaluierung der Teilnehmer:innen) oder eine/n Tutor: in (Organisation, Moderation, korrekte Umsetzung).

Das *strukturierte Selbststudium* wird ebenfalls über die Lernplattform (freie Zeiteinteilung) vor, zwischen und nach der Präsenzzeit absolviert. Die Materialien und Aufträge (terminiert) werden von den Teilnehmer:innen einzeln oder in Partnerarbeit bzw. Gruppen bearbeitet. Die Teilnehmer:innen erhalten kein Feedback von der/dem Kursleiter:in bzw. allenfalls automatisiertes Feedback (z. B. Lösungen).

Nutzung der Lernplattform

Über die Lernplattform werden Arbeitsmaterialien und Aufträge bereitgestellt. Diese dienen der

- individuellen Vorbereitung der Präsenzzeit (Theorie, Kurz-Präsentationen, exemplarische Fallbeispiele, Reflexionsaufgaben, etc.)
- Nachbearbeitung und Vertiefung durch Lese- und Arbeitsaufträge in Einzelarbeit und mittels kooperativer Lernformen
- Vorbereitung der Berufsprüfung (Arbeitsaufträge, Aufträge für die finale Prüfungsvorbereitung, Modelltests, etc.)

Die Lernplattform kann des Weiteren von den Teilnehmer:innen für die Interaktion in Gruppen (Gruppenarbeiten, Peer-Review, etc.), den (schriftlichen) Austausch in Foren sowie von den Kursleiter:innen und Tutor:innen für schriftliche Rückmeldungen (Follow-Up) zu den Aufträgen genutzt werden.

Profil der Kursleiter:innen

- Qualifikation als Erwachsenenbildner:in (mind. SVEB-Zertifikat Ausbilder:in) bzw. für Hauptkursleiter:innen eidg. Fachausweis Ausbilder:in / Erwachsenenbildner:in HF bzw. äquivalente Ausbildung
- berufliche Erfahrung in der Erwachsenenbildung, vornehmlich im Bereich Übersetzen und Dolmetschen oder im Sprach- und Integrationsbereich

- sehr gute Kompetenzen in der Unterrichtssprache (GER-Niveau C1)
- praktische Berufserfahrung als Dolmetscher:in
- versierte Anwendung von digitalen Lern- und Kommunikationstools

Es ist zu beachten, dass die Kursleiter:innen auch für die initiale Entwicklung der Materialien, für die Bewirtschaftung und Aktualisierung der Lernplattform sowie für die Betreuung der Teilnehmer:innen im asynchronen Unterricht angemessen entschädigt werden. Die Nutzung von institutionsübergreifenden Synergien hinsichtlich des Aufbaus und der Bewirtschaftung der Lernplattform etc. wird empfohlen.

Inhaltlich-methodische Ausgestaltung des Kurses *Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit (2c)*

Der Kurs *2c) Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit* wird vorrangig für Teilnehmer:innen mit *Schwerpunkt Gesundheit* durchgeführt. Er erfolgt im Anschluss an den Kurs *1) Vertiefung Methoden* und wird begleitet vom Angebot der Ausbildungssupervision.

Gemäss «Berufsbild für Dolmetscher:innen mit eidg. FA» umfasst der Schwerpunkt *Gesundheit* «ein breites Spektrum an Einsatzgebieten: von der medizinischen Erstversorgung bis zu ambulanten und stationären Diensten in allen medizinischen Bereichen, unter anderem der Pädiatrie, Gynäkologie und Psychiatrie».

Die *Vertiefung im Schwerpunkt Gesundheit* dient der Erweiterung und Festigung von Wissen und Kompetenzen zu folgenden Inhalten im Schwerpunktbereich: Recherche, Fachbereiche, Terminologie, Rolle & Ethik und Dolmetschetechniken und -strategien. Dabei sind neben guten Kenntnissen der Strukturen, Akteure und Abläufe des Gesundheitssystems ein ausgeprägtes ethisches Verständnis und persönliche Kompetenzen wie Reflexions- und Abgrenzungsfähigkeit sowie Belastbarkeit zentral für Einsätze in diesem Bereich.

Der Kurs *2c) Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit* ist Grundlage für die Durchführung, Vor- und Nachbereitung von interkulturellen Dolmetscheinsätzen in Spitälern, Psychiatrien, der Pädiatrie, in Arzt- und Psychotherapiepraxen, Therapie- und Beratungsstellen, Ambulatorien (Trialgsituationen). Sie bereitet auf alle Prüfungsteile der Berufsprüfung vor.

Für den Kurs *2c) Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit* ergeben sich daraus folgende Inhalte und Lernziele gemäss Handlungskompetenzen (HK):

Inhalte	Lernziele	HK	Präsenzzeit (Tage)	Selbstlernzeit (Tage)
<i>Recherche</i>	Dolmetscher:innen - wenden geeignete Recherchetechniken und -tools zur Aneignung, zum Aufbau und Erhalt von Wissen an - recherchieren und bereiten Informationen für einen Einsatzbereich bzw. Dolmetscheinsatz auf - nutzen offizielle Websites von relevanten Institutionen in der Schweiz und in den relevanten Referenzgebieten zur Identifikation von Informationen	B4 D1 E3	0,5 online	1

	<ul style="list-style-type: none"> - verwenden relevante Online-Datenbanken (bag.admin.ch, migesplus.ch, promentesana.ch, etc.) für die Suche in den Amts- und Dolmetschsprachen - finden relevante Dokumente online auf - evaluieren die Qualität von Quellen/Resultaten durch geeignete Überprüfungsstrategien - dokumentieren Fachwissen übersichtlich und nutzenn dafür die elektronische Dokumentenablage - erledigen Suchaufträge (Selbstlernzeit) 			
<i>Fachbereiche</i>	<p><u>Allgemein</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen relevante Einsatzsituationen sowie ihre zugrundeliegenden Strukturen und typischen Abläufe im Gesundheitssystem (Spital stationär und ambulant, Psychiatrie/Psychotherapie stationär und ambulant, Pädiatrie, Arztpraxen, Gesundheitszentren, Rehabilitation, Therapie, Beratung, etc.) - unterscheiden die Einsatzbereiche somatische und psychische Gesundheit - benennen relevante Akteure/Berufsgruppen aus dem medizinischen und psychotherapeutischen Bereich (inkl. Krankenversicherung) und deuten der Funktion/Rolle korrekt - setzen situations- und bereichskonforme Bewältigungsstrategien im Zusammenhang mit Anforderungen/Herausforderungen ein - vergleichen und analysieren bereichsrelevante Systeme und Strukturen in der Referenzregion und halten sich diesbezüglich auf dem Laufenden - ordnen gesetzliche Grundlagen und gesundheitsspezifische Texte (Rezepte, Berichte, Gutachten, Einverständniserklärung) aus den Fachbereichen korrekt ein - legen Grundkenntnisse zur Anatomie, Pathologie, Anamnese-, Untersuchungs- und Therapieformen dar - identifizieren und deuten Fachdiskurs/Fachtexte aus dem Schwerpunktbereich bzw. stellen allenfalls gezielt Verständnisfragen 	B4 C7 D1 D4 E3 BK5 BK6	4 (3 vor Ort; 1 online)	8

	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichen und analysieren grundlegende Konzepte von Gesundheit und Krankheit in der Schweiz und in den Referenzgebieten - ordnen Konzepte und Strategien im Umgang mit Krankheit, Sterben, Tod in der Referenzkultur der Patienten korrekt ein - halten sich über die politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen im Gesundheitsbereich auf dem Laufenden <p><u>Psychische Gesundheit</u></p> <p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - benennen grundlegende Konzepte/Ansätze im Bereich psychische Gesundheit und Therapie (was ist eine psychische/psychosomatische Erkrankung?) - identifizieren die Bedeutung der transkulturellen Psychiatrie und die entsprechenden Angebote - erarbeiten psychische Krankheitsbilder (Depression, Suizidalität) exemplarisch an einem Krankheitsbild - legen Grundkenntnisse zu gängigen Behandlungs- und Therapieformen, insbesondere auch im Zusammenhang mit Migration und Trauma, dar - ordnen Psychopharmaka und ihre Wirkungen ein - identifizieren die Charakteristiken psychotherapeutischer Gespräche - identifizieren den Ablauf der psychiatrischen Untersuchung (Instrumente, Diagnose, Psychopathologie) - legen Grundkenntnisse zu ethnopsychischen Krankheitsbildern und Genesungsvorstellungen dar - analysieren und reflektieren Tabus/Stigmatisierungen im Bereich psychische Gesundheit - analysieren und reflektieren den Umgang mit psychischen Erkrankungen im Referenzgebiet - entwickeln ein Bewusstsein für Krisensituationen - benennen institutionelle Sicherheitskonzepte 			
--	--	--	--	--

	<p><u>Auswertung</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten ihre Einsätze aus und passen ihre Strategie bei Bedarf an <p><u>Prüfungsbezug</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - simulieren die entsprechenden Prüfungsteile 			
<p><i>Terminologie, Glossar</i></p>	<p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren und bereiten Terminologie zum Dolmetscheinsatz und Einsatzbereich auf (Fachglossar) - verwenden die gängige Terminologie aus dem medizinischen und psychotherapeutischen Bereich (Krankheiten, Therapien, Emotionen, Symptome; Fachterminologie mit Präfixen, Suffixen, etc.) in Amts- und Dolmetschsprache - verwenden relevante Online-Datenbanken aus dem Gesundheitswesen und der Psychiatrie für die Suche von Fachausdrücken in Amts- und Dolmetschsprache - nutzen relevante maschinelle Übersetzungstools und online Wörterbücher für die Suche von Fachausdrücken in den Amts- und Dolmetschsprachen - evaluieren die Qualität von Quellen / Resultaten durch geeignete Überprüfungsstrategien - schärfen ihr Bewusstsein für Wort- und Sinnwiedergabe und Verwendung von Phraseologie und Register - verwenden alltagssprachlich verständliche und zutreffende Umschreibungen für Konzepte, Emotionen und sprachliche Besonderheiten (Redewendungen, Sprichwörter, Metaphern) - erstellen ein Glossar zu einem Dolmetscheinsatz (idealerweise in Ko-Konstruktion) - überprüfen und ergänzen das Fachglossar laufend 	<p>A2 A3 B4 D1 E3</p>	<p>0,5 online</p>	<p>1</p>

	<p><u>Prüfungsbezug</u> Dolmetscher:innen erstellen ein Glossar gemäss Anforderungen der Berufsprüfung</p>			
<p><i>Ethik & Rolle</i></p>	<p><u>Grundlagen: Berufskodex, ethische Grundsätze, Haltung</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - wenden das zugrundeliegende Professions- und Rollenverständnis, ethische und rechtliche Normen und die Grundsätze der Verhaltensregeln gemäss Berufskodex im Einsatzbereich und auf Arbeitsbeziehungen an (Rekapitulation) - berücksichtigen weitere bereichsspezifische Berufskodizes aus dem Schwerpunktbereich (relevante Berufsgruppen) und entwickeln ein Verständnis für die Perspektiven von weiteren Beteiligten und Strategien im Umgang damit <p><u>Rollenverständnis</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - deuten die Rahmenbedingungen (Triadsituation) und typischen Abläufe im medizinischen und psychotherapeutischen Bereich - gestalten ihre Rolle gemäss der psychotherapeutischen Richtung (grob) und Gesprächstechnik der Therapeut*innen - verhalten sich situations und bereichskonform als Dolmetscher:innen im Gesundheitsbereich, in der Psychotherapie und in Zusammenarbeit mit Therapeut:innen - setzen Bewältigungsstrategien im Zusammenhang mit Anforderungen/Herausforderungen ein - nehmen eine vertrauensbildende, empathische Grundhaltung ein - finden einen angemessenen Umgang zwischen Nähe und Distanz - grenzen sich ab und bewahren Ruhe - gestalten ihren Einsatz gemäss den Möglichkeiten der Gesprächssteuerung (Zeit, Raum, Sitzordnung, Augenkontakt, etc.) 	<p>A1 A4 A5 C2 C3 C8 D4 D5 E3 BK1 BK2 BK3 BK4 BK5 BK6</p>	<p>3 (2 vor Ort; 1 online)</p>	<p>6</p>

	<p><u>Rollen- und Konfliktmanagement</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - sorgen für gute Rahmenbedingungen und ein klares Verständnis der Dolmetscher:innen-Rolle gegenüber allen Beteiligten (Relevanz der Rollenklärung, vorgängigen Absprache) - kennen Grundlagen der Gesprächsführung (Beziehungsaufbau) - reagieren adäquat auf Konflikte und Herausforderungen in den Dolmetschsituationen (inkohärente wiederholende Patientenaussagen, tabubehaftete Begriffe (Scham), para- und nonverbale Signale, (kulturelle) Missverständnisse, Zielkonflikte, Hidden Agendas, Instrumentalisierung von Dolmetscher:innen durch Fachperson/Migrant:in etc.) und berücksichtigen ihren Handlungsspielraum diesbezüglich - wenden Bewältigungsstrategien / Handlungsalternativen zur Überwindung von Verständigungsschwierigkeiten an - gehen situations- und bereichsadäquat mit heiklen, tabubehafteten, intimen Situationen und Themen um - bitten um Erklärungen, weisen auf Missverständnisse hin, signalisieren Rollenwechsel (Transparenz bspw. bei interkulturellen Interventionen) - respektieren und begründen ihre eigenen persönlichen und fachlichen Grenzen - wenden Massnahmen des Selbstschutzes an <p><u>Auswertung</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten ihre Einsätze aus und passen ihre Strategie bei Bedarf an <p><u>Prüfungsbezug</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - simulieren die entsprechenden Prüfungsteile 			
<p><i>Dolmetsch- techniken und -strategien</i></p>	<p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - orientieren sich an den Grundprinzipien des Dolmetschens (Rekapitulation) - wenden grundlegende Dolmetschtechniken im Schwerpunktbereich an 	<p>C4 C5 C6 C7 D2</p>	<p>3 (2 vor Ort; 1 online)</p>	<p>6</p>

	<ul style="list-style-type: none"> - kennen Möglichkeiten der Gesprächssteuerung (z. B. Turntaking, Interventionen) <p><u>Konsequetivdolmetschen (vor Ort und Ferndolmetschen)</u></p> <p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - dolmetschen lange (auch inkohärente oder sich wiederholende Patientenaussagen) von 1-3 Minuten Länge genau, vollständig und getreu mit Einsatz von Memorierungs- und Notizentechniken (vor Ort und beim Ferndolmetschen) von der Amts- in die Dolmetschsprache und umgekehrt (kein zusammenfassendes Dolmetschen) - setzen zweckmässig geeignete Memorierungs- und Notizentechniken auch für längere Sequenzen ein - dolmetschen im Rahmen von speziellen Gesprächstechniken - verfügen über Strategien im Umgang mit sprachlichen Besonderheiten (Redewendungen, Sprichwörtern, Metaphern) <p><u>Gedächtnistraining</u></p> <p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - kennen verschiedene Memorierungstechniken und wenden diese für Aussagen von 1-3 Minuten Länge an <p><u>Notizentechniken</u></p> <p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - entwickeln auf der Basis der Grundprinzipien der Notizentechnik ein persönliches Notizensystem - wenden Notizentechniken beim Konsequetivdolmetschen zweckmässig für längere Sequenzen im Fachbereich an <p><u>Verständnissicherung</u></p> <p>Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - stellen bei Schwierigkeiten Verständnisfragen oder bitten um Erklärungen, Wiederholungen - nehmen eine aktive/transparente Rolle ein, indem sie lange Redesequenzen unterbrechen oder gemeinsam nach 	<p>D3 E3 BK6</p>		
--	--	--------------------------	--	--

	<p>Lösungen für schwierig übersetzbare Konzepte und Begriffe suchen</p> <p><u>Ab-Blatt-Übersetzung</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen die wichtigsten Textsorten aus dem Gesundheitsbereich - identifizieren Kerninformationen beim Durchlesen von Texten in Amts- und Dolmetschsprache schnell und richtig - bereiten fachsprachliche Texte im Hinblick auf eine Ab-Blatt-Übersetzung effizient und zweckmässig vor - dolmetschen Rezepte, Berichte, Gutachten mit kurzer bzw. ohne Vorbereitung flüssig, genau, vollständig und getreu von der Amts- in die Dolmetschsprache oder umgekehrt <p><u>Auswertung</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - werten Dolmetschstrategien und -techniken aus und entwickeln sie weiter <p><u>Prüfungsbezug</u> Dolmetscher:innen</p> <ul style="list-style-type: none"> - simulieren die entsprechenden Prüfungsteile 			
Total			11	22

Begleitende Ausbildungssupervision

Parallel besteht ein Angebot zur *Ausbildungssupervision*, deren Inhalte eng mit denen aus dem Kurs 2c) *Vertiefung Schwerpunkt Gesundheit* verknüpft sind. Die Ausbildungssupervision unterstützt und intensiviert die Reflexion bezüglich der Rolle und Kommunikation im Schwerpunkt und dient der Stärkung des Rollenbewusstseins und der Resilienz.

Auf der Vertiefungsstufe empfiehlt INTERPRET 18 Stunden Ausbildungssupervision, und zwar 6 Sitzungen à 3 Stunden (zzgl. Pause), mit einem zeitlichen Abstand von ca. 3 Wochen zwischen den Sitzungen. Für die Supervisionsgruppe empfiehlt INTERPRET eine Grösse von 6-8 Personen und die Durchführung vor Ort (zumindest für die erste und die letzte Sitzung).

	Inhalte	Präsenzzeit (Stunden)
Ausbildungs- supervision	Themen: <i>Auftragsklärung</i> <i>Rolle</i> (Stärkung der Rollenklarheit, bewusste Rollengestaltung, Umgang mit Rollenkonfusion) <i>Gesprächssteuerung</i> (Intervention) <i>Umgang mit Störungen</i> <i>Beobachtung, Interpretation und Beurteilung</i> (Unterscheidung) <i>Emotionen, Betroffenheit, Abgrenzung</i> <i>Ressourcenstärkung</i> <i>Neue Technologien</i>	6x 3 Stunden
Total		18 Stunden

Profil der Supervisor:innen

- Qualifikation als Supervisor:in oder vergleichende Qualifikation
- fundierte Kenntnisse des Berufsfeldes der Dolmetscher:innen
- sehr gute Kompetenzen in der Unterrichtssprache (GER-Niveau C1)
- versierte Anwendung von digitalen Lern- und Kommunikationstools

Weitere Anmerkungen

Die Inhalte können innerhalb des Kurses sowie innerhalb der Supervision beliebig kombiniert werden.

Die Kurse *Vertiefung im Schwerpunkt* und *Vertiefung Professionsverständnis* können parallel oder zeitversetzt angeboten/besucht werden.